

Geistes Geheiß in Verbindung mit einer Befehlsgebung des höchsten Grades gebührt, und erklärt, daß es auch ohne erfolgte Zustimmung des Centrums zu der Vorlage für dieselbe stimmen würde.

Herr Graf Strauß (Centr.) erklärt, daß die Vorlage, durch welche eine lebhafte Verurteilung des katholischen Hofes hervorgerufen werde und nicht davon ungenügend, daß er bei der ersten Lesung die Ablehnung des Beschlusses durch das Centrum nicht in unmittelbarer Weise in die Debatte gezogen habe, bei welcher Gelegenheit er sich jedoch gerade in solche Erörterungen verließ, deren Berechtigung er bestritten will, und deshalb von dem Präsidenten daran erinnert wird, daß es nicht erlaubt sei, die Ablehnung des Beschlusses in den Kreis der Erörterungen zu ziehen, und daß die Vorlage, die er beantragt, und V. v. Ströden, inwieweit die Notwendigkeit besteht, den im Laufe der Zeit veränderten Verhältnissen die gebührende Rechnung zu tragen, erklärt er, daß seine Partei das Geheiß ablehnen und daß das folgende Wort für denselben in Anwendung kommen würde.

Herr v. Sölder (Centr.) führt aus, daß seit dem Jahre 1870, in welchem man es unternommen habe, alle Ministerien früherer Regierungen durch den Reichstag zu bestätigen, das frühere friedliche Verhältnis zwischen den beiden höchsten Instanzen erloschen sei, und daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

angestrichen, und erklärte, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

entkommen von 1900 ... auf 98000 ... für 26 Militärsätze I. Klasse auf 156000 ...

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Zum Bruderkwitz im Lager des Freiheims

nimmt jetzt auch die „Krieger Zeitung“, das Organ des Herrn Professor Hänel, das Wort und gibt die nachfolgende überaus bemerkenswerte Erklärung ab:

„Der deutschen Presse überwiegt die Ansicht ... so ist es dort ... daß die von dem Abg. Dr. Barth zum Ausdruck gebrachte Forderung auf Abwehrbereitschaft eines Mannes vornehmlich gegen die Lebensgefahr, daß die Erklärung des Herrn Barth falsch interpretiert ist. Leute, die sich einbilden, daß Männer wie Förschmann, Bamberger, Widert, Hänel ... so weiter einfach durch ein combinirtes ... gegeben werden, und unter dem Vorwand ... gelächter der ganzen Welt Herrn Richter wieder auf seinen alten Grenzplatz zu setzen, die sind falsch geworden. ...

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Die Befolgsverbesserung der Reichs-Beamten.

Von den Verbesserungen des Dienstverhältnisses der Officiere und Aerzte des Reichsheeres, inwieweit Preußen in Betracht kommt, befaßt sich der Bericht der Tariffliste III auf 1899 ...

Officiere mit 6000 \mathcal{M} Dienstvermögen auf 502500 \mathcal{M} , für 35 Oberstabsärzte I. Klasse auf 21000 \mathcal{M} , für 100 Militärärzte mit 5400 \mathcal{M} Dienstvermögen auf 60000 \mathcal{M} , für 1147 Officiere mit 3900 \mathcal{M} Dienstvermögen auf 450000 \mathcal{M} , für 136 Oberstabsärzte 2. Klasse auf 40500 \mathcal{M} , für 1673 Officiere mit 2700 \mathcal{M} Dienstvermögen auf 456540 \mathcal{M} , für 392 Militärärzte auf 211680 \mathcal{M} . Bei Tariffklasse V befaßt sich der Aufwandsbetrag für Preußen auf 1462260 \mathcal{M} , und zwar verteilt sich derselbe: für 16 Officiere mit Dienstvermögen von 2400-2400 \mathcal{M} auf 6400 \mathcal{M} , für 225 Hauptleute, Reserveofficiere mit Dienstvermögen von 1680 \mathcal{M} auf 1426870 \mathcal{M} , für 281 Militärärzte I. Klasse 168000 \mathcal{M} .

Herr v. Sölder (Centr.) erklärt, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten, daß die Verhältnisse sich in Folge der zunehmenden Parteipolitik in eine solche Lage versetzt hätten.

Aus unserer Reichshauptstadt.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Sonntag Vormittag vom Reinen Palais aus zu Wagen nach der Kirche zu St. Nikolai, um dort mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold den ersten Kirchgänge höchstpersönlich beizuwohnen. In demselben waren auch die zur Zeit im Potsdam anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen und die gegenwärtig dort anwesenden erlauchten kaiserlichen Gäste erschienen.

Die Verköstigung des Regiments der Garde b. Corps ...

To sei die Sanftmuth Dabers ein Zeichen, kein sie unwohl, er müße man die Gemüths-Veränderung derer. Der Wärmeherrlich Barock erwiderte, die angeführten Entschlüsse seien vollständig unklar; die Personalisten des Admirals erwiderten, daß derselbe in Belgien interniert gewesen sei und auch während des Gefangenbleibens keine That gethan habe, die von den republikanischen Ideen fern verhalten erhellten. Verschiede seien vorzüglich; Duzere bietet viele Gewähr dafür, ein würdiger Nachfolger Du Witt-Tonars zu werden. Er (der Minister) übernehme die volle Verantwortlichkeit für die Genennung (Belien). Duzere's Willein, verheißt ebenfalls das Verleihen Duzere's. Schließlich wurde die von Ministerium acceptirte einjährige Logesordnung mit 885 gegen 60 Stimmen angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer mit großer Majorität den ersten Artikel des von Duzere einbrachten Gesetzes an, welcher über den bereits genehmigten Morsoll einen Zoll von 3 Frcs. für Reis in der Säule, und von 6 Frcs. für Bruchreis festsetzt, ferner einen Zoll von 8 Frcs. für Meisehl oder Meisehl, einen solchen von 3 Frcs. für Saiz und Saiz in Säcken, und von 4 Frcs. für gemahlten Saiz und gemahlene Saiz.

Gefährlich, 8. Juni. Der Kronprinz von Italien traf Nachmittags um 5 Uhr 50 Minuten mit russischen Separatreges her ein. Auf dem Perron war eine Ehrenwache vom Jägerregiment Graf v. Noon (Ostpreussische) Nr. 33 aufgestellt. Nach Entgegennahme der Meldung von dem Empfangen befohlen höheren Militärs und höheren Civilbeamten nahm der Kronprinz den Rapport entgegen und schritt unter den Klängen der italienischen Nationalhymne die Front ab. Hierauf fand Vorbereitend der Ehrencompagnie in Sectionen statt. Nach einem Aufenthalt von 36 Minuten erfolgte um 6 Uhr 26 Minuten die Weiterreise nach Berlin mit russischen Sonderzügen.

Petersburg, 7. Juni. Der Prinz von Neapel hat heute um 2½ Uhr nach dem Djeuner im Schlosse Gatschina die Reise nach Berlin angetreten. Der Kaiser, die Großfürstin und Großfürstinnen begleiteten den Prinzen zum Bahnhof, wo die Ehrenwache des Leibgardebattalions-Regiments der Kaiserin mit Standarte und Musik Aufstellung genommen hatte. Der Abschied war ein sehr herzlicher. Die Offiziere des prinzipalen Gefolges sind durch Ordensverleihungen vielfach ausgezeichnet worden. Der General Wladi von Lwow hat den Großcordon des Ordens von Sankt Alexander erhalten.

Sofia, 7. Juni. Prinz Ferdinand ist heute in Begleitung der Minister nach Sofia abgereist, um der Enthüllung eines neuen Andenken des Kaisers Peter den zweiten zu beistehen.

Belgrad, 8. Juni. Der radicale „Dnevni List“ fordert die Besetzung Nord-Macedoniens, um Bulgarien zuvorzutreiben, die Orientfrage aufzurollen und Rußlands Freundschaft auf die Probe zu stellen. (?)

Constantinopel, 8. Juni. Der „Agence de Constantinople“ zufolge würde in den letzten türkischen Briefen den Besorgnissen über die türkischen Verhältnisse keine besondere Bedeutung beigemessen; es handle sich nur um durch türkische herbeigekommene Nachrichten. Die bei einigen Westmächten eingegangenen Nachrichten betreffen die Aufstellung. Die Worte erhoht in Erwidern, Vorleistung wegen der Bildung türkischer Gemeinwesen, angeblicher Entlassung Schahs Abdülhak im Albanien wird von der Seite als grundlos bezeichnet.

Wien, 7. Juni. Der Kaiser hat sich mit dem Kaiserin auf eine Zage nach Wien begeben. Die Depuhtenversammlung heute die Beratung über den für Ausrichtung des Militärs beantragten Kredit.

Wien, 7. Juni. Der Senat nahm das Bankrotformprojekt, nachdem die Liberalen den Senat verlassen hatten, mit 70 gegen 1 Stimme an. Warden fragte an, was die Regierung anlässlich des zunehmenden Miswissens zu thun gedachte, durch welchen die Bedingungen des französischen-italienischen Handelsvertrages im Augenblicke der Krönungsurkunde des verhängenen provisorischen Handelsvertrages abgeändert würden. Der Kaiser antwortete, daß die Angelegenheit dem Reichsrath überlassen sei, bis zum 14. Juni bekannt werden.

Wien, 7. Juni. Die „Agence Nominale“ erklärt die Meldung von einem angeblichen Krotelle in England gegen die Rede Cays betreffend die Verlesungen Duzere's für unrichtig und ungenügend bewiesen, in bezug auf die angebliche Krotelle würde wohl auch niemals unternommen werden sein.

New-York, 7. Juni. Die hiesigen Socialisten haben eine Petition an den Senat in Bezug auf eine Resolution für den New-Yorker Arbeiter.

Washington, 7. Juni. Die Repräsentantenkammer verwarf mit 140 gegen 116 Stimmen den Vorschlag, die Silberwange mit unbefristeter Ausweisung nochmals zu diskutieren, und nahm jedoch die Vorlage des republikanischen Caucus mit 135 gegen 119 Stimmen an.

Angerwartliche Ereignisse u. Unglücksfälle.

Sofia, 7. Juni. Heute früh 6½ Uhr erfolgten zwei ziemlich heftige Erdbeben in der Richtung von Süden nach Norden.

London, 8. Juni. Der hier eingetroffene Dampfer der „Anchor-Linie“, „City of Rome“, mit 800 Passagieren, stieg heute 4 Uhr Morgens auf den Fallreusen, an der Einfahrt von Irland, auf und erlitt am Vorderrück Schaden. Großes Unglück wurde durch schnelles Umdrehen der Maschine verhindert. Unter den Passagieren herrschte große Aufregung, welche durch den zur Zeit herrschenden dichten Nebel noch gesteigert wurde.

Hamburg, 7. Juni. Nach einem Telegramm der „Hamburger Börsenhalle“ aus Philadelphia von gestern ist der Hamburg Dampfer „Hans und Kurt“, welcher auf den Grund gerathen war, bald darauf wieder abgenommen und nach dem Widdische geholt worden, wo derselbe bereits löst. Der Schaden betrage etwa 25000 Dollars und könne in einigen Wochen repariert werden. Die ganze Besatzung des Dampfers sei wohlbehalten.

New-York, 8. Juni. Mehrere Angehörige der amerikanischen Missionen in Tokio sowie der Director der englischen Schule daselbst, Summers, wurden gestern während einer religiösen Procession mißhandelt. Die nordamerikanische Regierung beschloß, von Japan strenge Gemüthung zu fordern.

Paris, 8. Juni. Auf den Vorbeis der Capagnis vor Café Americain schoß diese Nacht um 11 Uhr eine Dame rittlings auf ihren früheren Verehrer, den Stenographen Jerr. Die Attentäterin ist bereits 9 Monate im Zerkennbause zu Clairvaux internirt gewesen. Bereits Zustand ist hoffnungsvoll.

Rom, 7. Juni. Die Untersuchung gegen die verhafteten italienischen Fallmünzer ergab die Feststellung von fünf Millionen spanischer Wertpapiere.

Petersburg, 8. Juni. Auf der kaiserlichen Werk, wo bereits im letzten Winter die Arbeiter einmal freitren, kam es jüngst nach einem Schußkampf zu ereignen

Ausfällen, angeblich weil den Arbeitern eine verbesserte Besorgung vorenthalten wurde. Stadthauptmann General Greßer erschien, konnte aber die Ruhe nicht herstellen; dies gelang erst mit Hilfe einer schließlichen requirirten größeren Abtheilung Marschalkefaden. Es verlautet, zwei Arbeiter seien schwer, mehrere leicht verwundet.

W a s s e r l a d u n g

Ort	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni
Wasser	1.78	1.78	1.70	0.62
Wasser	1.10	1.10	1.05	0.05
Wasser	1.40	1.40	1.30	0.10
Wasser	1.04	1.04	0.97	0.03

W a r e n - u n d P r o d u c t e n e r t e i c h t e.

Ware	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni
Wasser	1.78	1.78	1.70	0.62
Wasser	1.10	1.10	1.05	0.05
Wasser	1.40	1.40	1.30	0.10
Wasser	1.04	1.04	0.97	0.03

Ware	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni
Wasser	1.78	1.78	1.70	0.62
Wasser	1.10	1.10	1.05	0.05
Wasser	1.40	1.40	1.30	0.10
Wasser	1.04	1.04	0.97	0.03

Ware	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni
Wasser	1.78	1.78	1.70	0.62
Wasser	1.10	1.10	1.05	0.05
Wasser	1.40	1.40	1.30	0.10
Wasser	1.04	1.04	0.97	0.03

Ware	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni
Wasser	1.78	1.78	1.70	0.62
Wasser	1.10	1.10	1.05	0.05
Wasser	1.40	1.40	1.30	0.10
Wasser	1.04	1.04	0.97	0.03

Ware	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni
Wasser	1.78	1.78	1.70	0.62
Wasser	1.10	1.10	1.05	0.05
Wasser	1.40	1.40	1.30	0.10
Wasser	1.04	1.04	0.97	0.03

Wien, 7. Juni. (Wien) ...

Wien, 7. Juni. (Wien) ...